

Übergänge Sek II – Tertiärstufe: Formale Durchlässigkeit und effektive Nutzung der Bildungspfade

Erklärungsansätze auf der Ebene der Institutionen: Internationale Vergleiche

Prof. Dr. Christian Imdorf



SAGW – Veranstaltung, 23. Mai 2019, Freiburg, Collège St-Michel

Überblick

- Berufsbildende Hochschulzubringer im internationalen Vergleich
- Hochschulzugang nach sozialer Herkunft u. Geschlecht
- Hochschulzugang nach Migrationshintergrund
- Durchlässigkeit und Geschlechtersegregation in der Bildung
- Fokus auf institutionelle Hochschulzubringer, 'Bildungs-inländer' und Ungleichheitskategorien
- Abgrenzung: Verberuflichte Hochschulprogramme: Duales Studium (DE), *cursus universitaires en alternance* (FR)

Einleitung

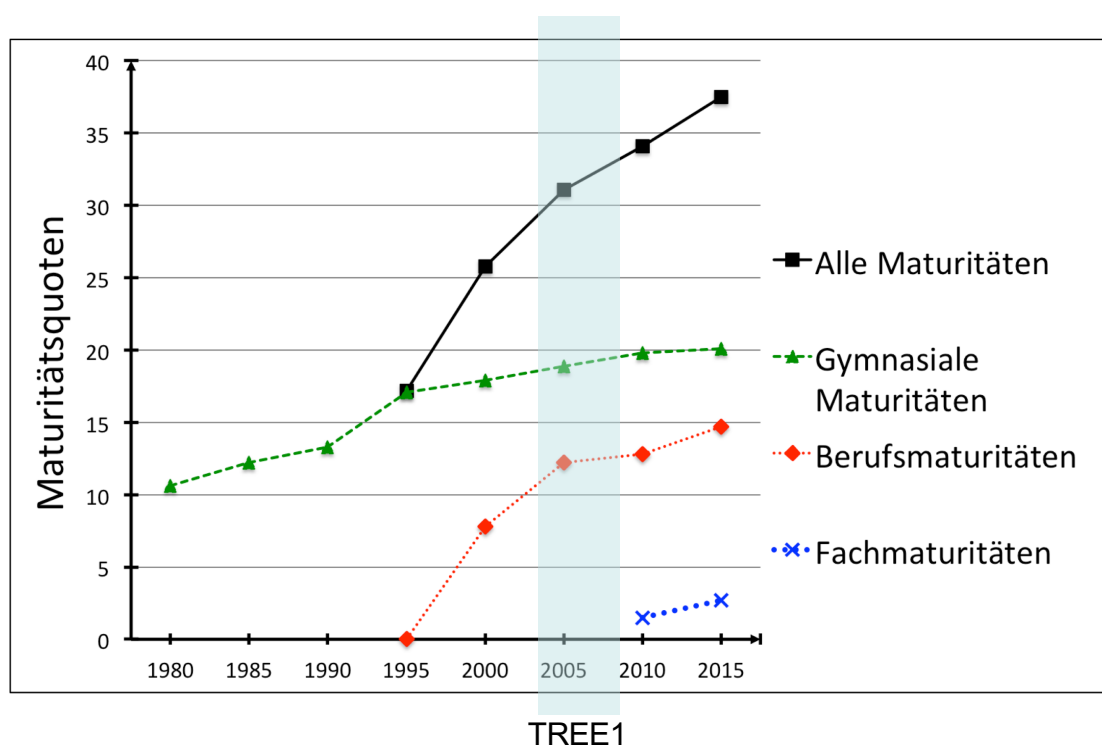
- Bildungspolitische Agenda der EU: Integrativere Hochschulen für Studierende aus Nicht-Akademiker-Familien (Bernhard 2017)
- Durchlässigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung: Lösung, um soziale Ungleichheiten im Zugang zu Hochschulen zu reduzieren?



Bildquelle:
Imagekampagne
«Berufslehre plus
Berufsmatur» der
Kantone Basel-
Land und Basel-
Stadt 2012

Maturitätsquoten in der Schweiz

Entwicklung 1980 - 2015



Berufsbildende Hochschulzubringer im internationalen Vergleich

- Schweiz: Berufsmaturität (1994), Fachmaturität (2008)
- Frankreich: *Baccalauréat professionnel* (1985)
- Bulgarien: Bildungsreformen seit 1989 (Wahlfreiheit)

Schweizerischer Diskurs: «Grosse formale Durchlässigkeit»

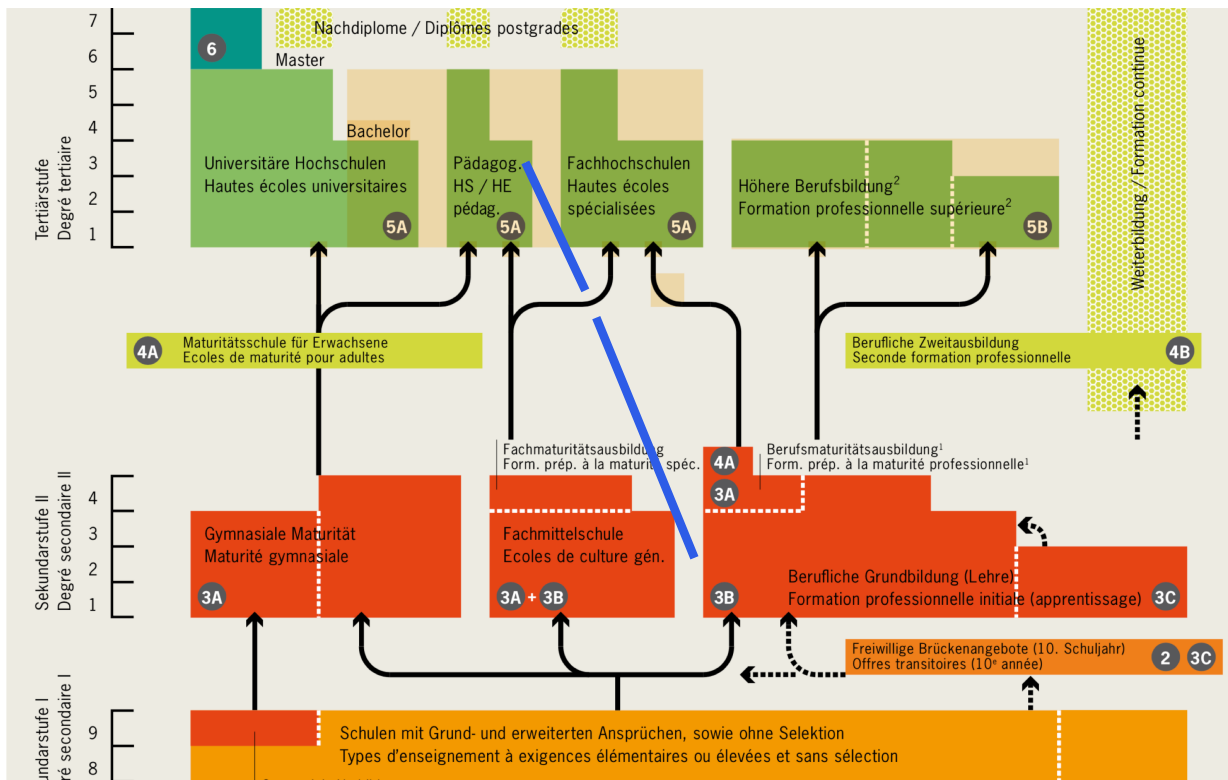
These 1: Institutionelle Durchlässigkeit erweist sich im internationalen Vergleich als begrenzt

These 2: Dies hat Konsequenzen für die soziale Durchlässigkeit (soziale Herkunft, Migration, Geschlecht) des Hochschulzugangs

Dimensionen institutioneller Durchlässigkeit (Bernhard 2017)

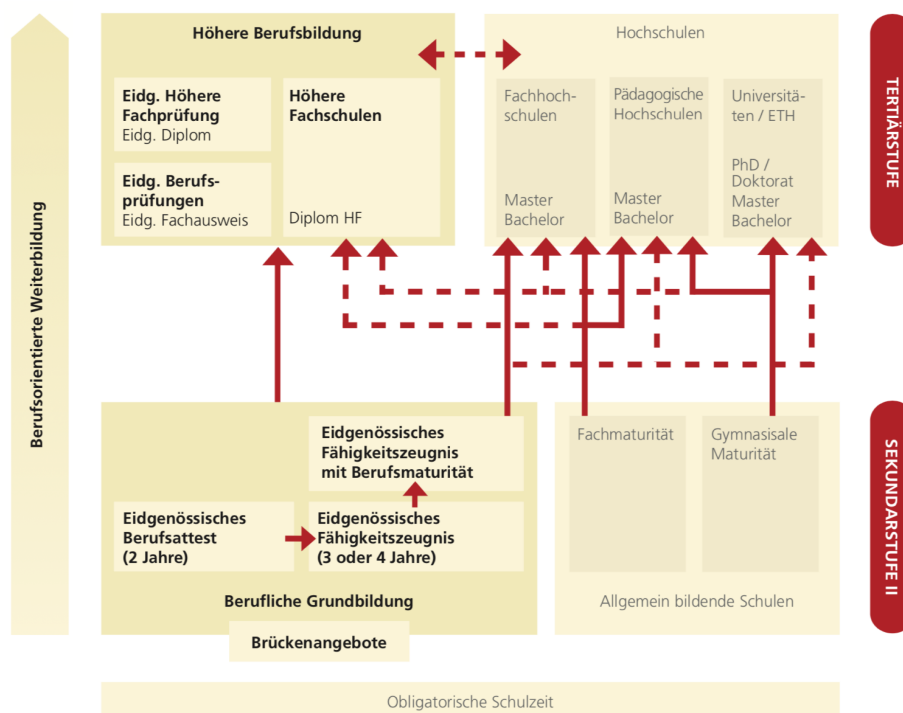
- **Zugang zu Hochschulsektoren und Bildungsorganisationen**
(basierend auf Hochschulzugangsberechtigungen und/oder –prüfungen)
- Anrechnung von Erlerntem aus anderen Bildungssektoren
- **Organisationale Verbindung zwischen Bildungssektoren**
(institutionelle Wege an die Hochschule, konsekutive Verbindung von SekII- und tertiären Bildungsprogrammen)
- Umgang mit heterogenen Bedürfnissen

Das Bildungswesen in der Schweiz (vereinfacht, v1)



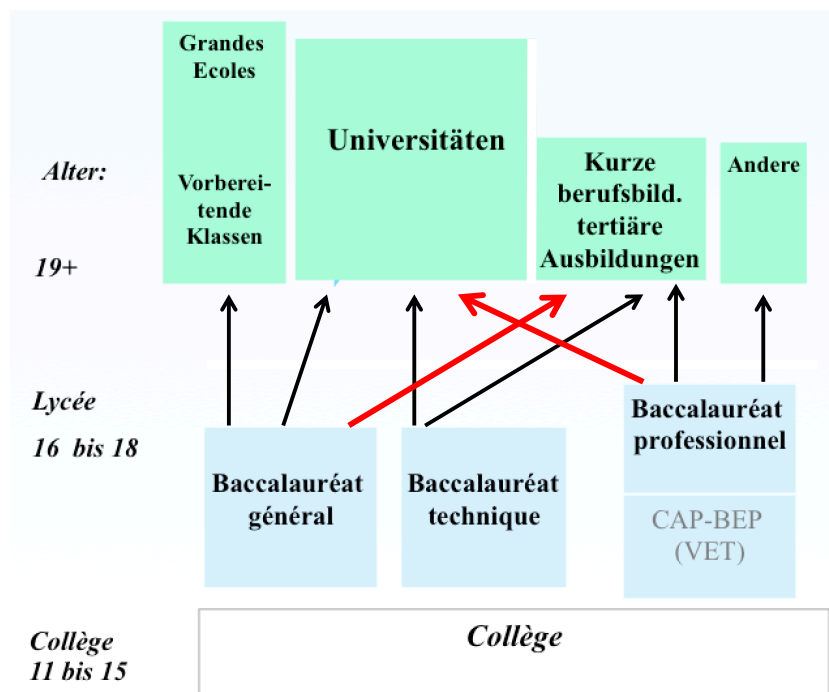
BILDUNG UND WISSENSCHAFT: PANORAMA 2011
Bundesamt für Statistik

Das Bildungswesen in der Schweiz (vereinfacht, v2)



BERUFSBILDUNG IN DER SCHWEIZ –
FAKTEN UND ZAHLEN; SBFI 2014, S. 5

Berufsbildende Hochschulzubringer in Frankreich

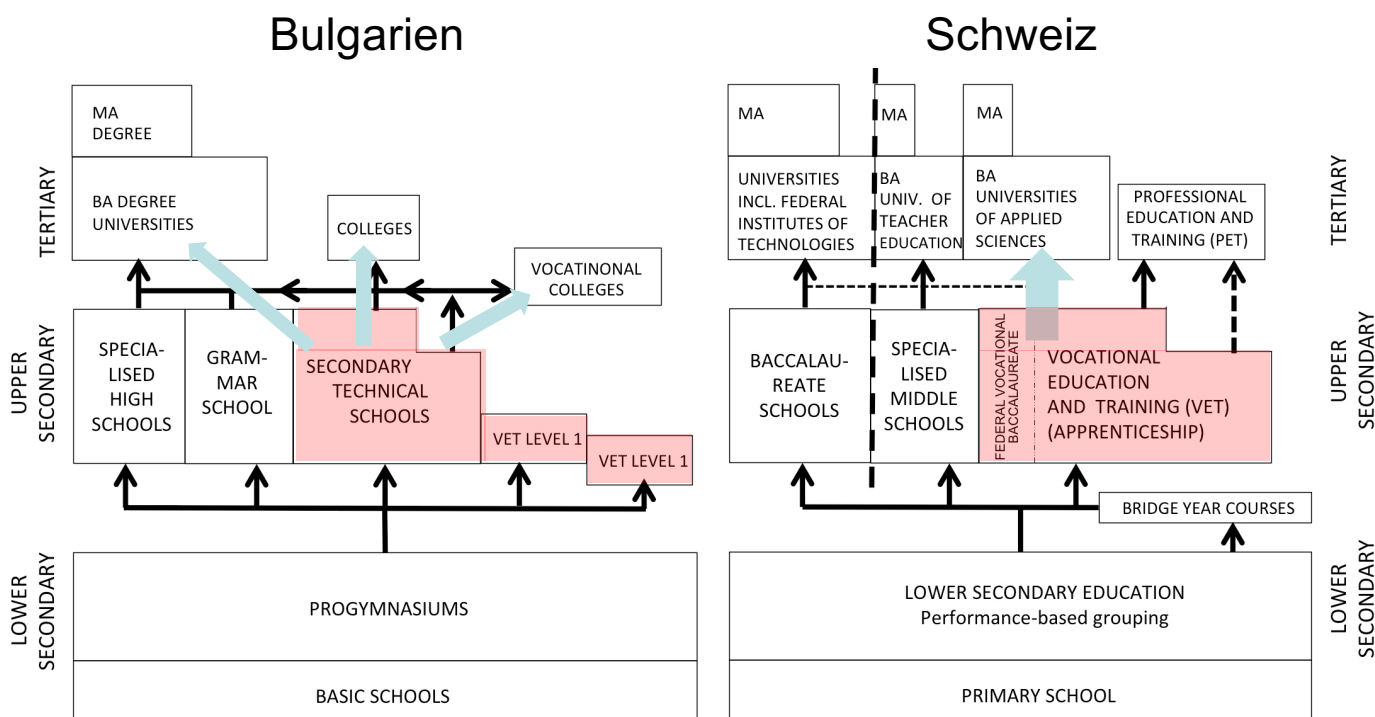


Formations supérieures

Baccalauréate-
quote 2009
65,8 %

Allgemeinbild. /
technologisches /
berufliches Lycée

Durchlässigkeit Berufsbildung/Hochschule Bulgarien und Schweiz im Vergleich



(Imdorf et al., under review)

Empirische Untersuchungen

- **Forschungsprojekte**
 - «*Pathways, Aspirations, Tracking and Access to Higher Education*» (Universität Basel / Université de Bourgogne / UQAM Montreal)
 - «*Educational Systems and Gendered Transitions from School into Vocational Training and Work*» (2011-17, Universitäten Basel & Bern, SNF-finanziert)
 - «*Bulgarian School Leaver Survey 2014*» (2011-15, Uni Basel & BAS Sofia)
- **Fragestellungen:** Reduziert die institutionelle Durchlässigkeit von der Berufsbildung in die Hochschullandschaft
 - (1) herkunftsbedingte soziale Benachteiligungen für Frauen und Männer (FR/CH)
 - (2) Benachteiligungen von Bildungsinländern mit Migrationshintergrund (FR/CH)
 - (3) Geschlechtersegregation in der Bildung (BG/CH)

... im Hochschulzugang?
- **Datensätze:** TREE (CH), Panel DEPP (FR), Schulabgängersurvey 2014 (BG)

(1) Soziale Herkunft und Geschlecht

Forschungsbefunde (Imdorf et al. 2017)

- **These:** Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien nutzen den berufsbildenden Weg an die Hochschulen in stärkerem Maß als solche aus privilegierten Milieus; sozial benachteiligte Frauen haben in Frankreich einen Vorteil gegenüber Männern
- **Vergleich:** Frankreich (DEPP) – Schweiz (TREE)
- **Befunde:** Während der berufsbildende Pfad an die Hochschule in Frankreich sozial benachteiligte Frauen am besten integriert, sind es in der Schweiz primär sozial *privilegierte* junge *Männer*, die über die Berufsmaturität ihre Unterrepräsentation auf dem gymnasialen Weg kompensieren können

Migrationshintergrund

Forschungsbefunde (Murdoch et al. 2017)

- **These:** Institutionelle Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und Hochschule erleichtert Bildungsinländern mit Migrationshintergrund den Zugang in die tertiäre Bildung
- **Vergleich:** Frankreich (DEPP) – Schweiz (TREE) (– Kanada)
- **Befunde:** Studenten nordafrikanischer Herkunft (FR) und solche mit türkischer / ex-jugoslawischer Herkunft (CH) sind im Hochschulbereich stark unterrepräsentiert
Hauptgrund: Frühe schulische Benachteiligungen
- Berufsbildende Wege an die Hochschule ermöglichen teilweise Kompensation ihrer Unterrepräsentation auf dem gymnasialen Weg in Frankreich, nicht aber in der Schweiz

Geschlechtersegregation in der Bildung

Forschungsbefunde (Imdorf et al., under review)

- **These:** Institutionelle Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und dem universitären Sektor ermöglicht jungen Männern und Frauen eine Revision ihrer geschlechtertypischen Berufswahl
- **Vergleich:** Schweiz (TREE) – Bulgarien (BSLS2014)
- **Befunde:** Übergang von Berufsbildung an die Universität ermöglicht Männern in Bulgarien die Wahl eines weniger männertypischen Studiums, v.a. wenn sie in den Sektors wechseln
- Männer die in der Schweiz an die Fachhochschule wechseln wählen weiterhin männertypische Studienfächer
- Keine Veränderungen bei Frauen in BG und CH

Schlussfolgerungen

- Die *Verberuflichung* des gymnasialen Wegs (FR) ist erfolgreichere Strategie, um sozial Benachteiligten den Hochschulzugang zu ermöglichen, als die *Akademisierung* der Berufsbildung (CH). Akademisierung führt zu sozialer Reproduktion
- CH: Jugendliche mit Migrationshintergrund sind möglicherweise im Zugang zu Ausbildungsberufen mit höheren BM-Quoten benachteiligt („Abkühlung“ in Brückenangeboten)
- Die primär vertikale Durchlässigkeit von der BB zur FH verhindert ein ‚*degendering*‘ der Ausbildungswahl. Schweizer Bildungssystem ermöglicht es insbesondere jungen Männern nicht, sich beruflich weniger männertypisch zu orientieren

Literaturangaben

- Bernhard, Nadine (2017). Durch Europäisierung zu mehr Durchlässigkeit? Veränderungsdynamiken des Verhältnisses von beruflicher Bildung zur Hochschulbildung in Deutschland und Frankreich. Budrich UniPress.
- Imdorf, C., Bieri, F., Heiniger, M. (under review). Educational Permeability and Gender (De-)Segregation: Case Study Evidence from Bulgaria and Switzerland.
- Imdorf, C., Koomen, M., Murdoch, J., Guégnard, C. (2017). Do Vocational Pathways Improve Higher Education Access for Women and Men from Less Privileged Social Backgrounds? A Comparison of Vocational Tracks to Higher Education in France and Switzerland. *Rassegna Italiana di Sociologia* 58(2), 283-314. Doi: 10.1423/87310
- Murdoch, J., Guégnard, C., Koomen, M., Imdorf, C., Kamanzi, C., Meyer, T. (2017). Pathways fostering Mobility to Higher Education for Vulnerable Immigrants in France, Switzerland and Canada. *European Journal of Higher Education*, 7(1), 29-42. Doi: 10.1080/21568235.2017.1254918